



geMAINsam
Initiative der Landkreise, Städte und Kommunen entlang des Mains

Resolution der Main-Anrainer

Initiative zur synergetischen Vernetzung
und Stärkung der Zusammenarbeit der
Akteure am Main und seinen Zuflüssen

zur Übergabe an die
Bayerische Staatsregierung
Herrn Ministerpräsidenten
Dr. Markus Söder

12. Juni 2018

geMAINsam

Initiative der Landkreise, Städte und Kommunen entlang des Mains





geMAINSam

Initiative der Landkreise, Städte und Kommunen entlang des Mains



Grafik: Panoramakarte, Auszug Wasser- und Schifffahrtsschule WSV

> **Der Main sollte wieder unser Main werden**

Unser Main ist der nördlichste Flusslauf Bayerns. Auf einer Länge von 524 km schließt er die entscheidende Lücke zwischen Rhein und Donau, zwischen Nordsee und Schwarzem Meer. Der Main ist im Netz der europäischen Wasserstraßen die Brücke zwischen Nord- und Süd-Ost-Europa. Wie wichtig der Main inzwischen als wirtschaftlicher Faktor geworden ist, zeigt auch der aktuell durchgeführte Ausbau – gerader, breiter und tiefer wird der Main in den kommenden Jahren werden. Aber das ist nur ein Aspekt. Unser Main ist so viel mehr als nur eine Wasserstraße!

Ministerpräsident Dr. Markus Söder bezeichnete in seinem Grußwort vom März dieses Jahres anlässlich des ersten Netzwerktreffens in Knetzgau den Main, als einen Fluss, der eine „einzigartige europäische“ Natur- und Kulturlandschaft prägt. Er weiß wovon er spricht. Als Franke ist der Main auch ein Teil seines Heimatbewusstseins!

Seiner Bewertung bzgl. der Bedeutung des Main, haben wir, die unterzeichnenden Vertreter von Regionen, Landkreisen, Städten und Gemeinden, schon viel zu lange viel zu wenig gemeinschaftliche Aufmerksamkeit geschenkt.

> **Es ist an der Zeit, dass wir unseren Main den Menschen wieder „zurückgeben“.**

> **Es ist an der Zeit, den Main mit all seinen Facetten wieder stärker in den gemeinschaftlichen Mittelpunkt Nordbayerns zu rücken, in das Bewusstsein der Menschen am Main.**

Die 2013 initiierte Landesausstellung „Main und Meer“ in Schweinfurt war für dieses neu erstarbte Bewusstsein ein sehr wichtiger Impuls. Man könnte fast von einem Weckruf sprechen. Zeigte die Ausstellung doch in ihrer gesamten Tiefe die enorme Bedeutung des Flusses im Laufe der Jahrhunderte für die Menschen, die an ihm, mit ihm und von ihm lebten und leben. Die Ausstellung machte sehr anschaulich bewusst, dass der Main als Lebensader des nördlichen Bayerns nichts an seiner Strahlkraft und Wichtigkeit eingebüßt hat, allerdings von uns Main-Anrainern leider viel zu wenig in seiner Gesamtheit gesehen wurde. Es ist daher dringend an der Zeit dies nun mit aller Kraft zu ändern.

Mit der Initiative „geMAINSam“ möchten wir ein **Bündnis von Main-Anrainern schaffen**, welches von der Quelle und bis zur Landesgrenze (später auch gerne länderübergreifend) im Rahmen einer zentralen Koordinierungsstelle Ansprechpartner für die Belange des Mains wird – eine Schnitt- und Informationsstelle für alle Seiten.

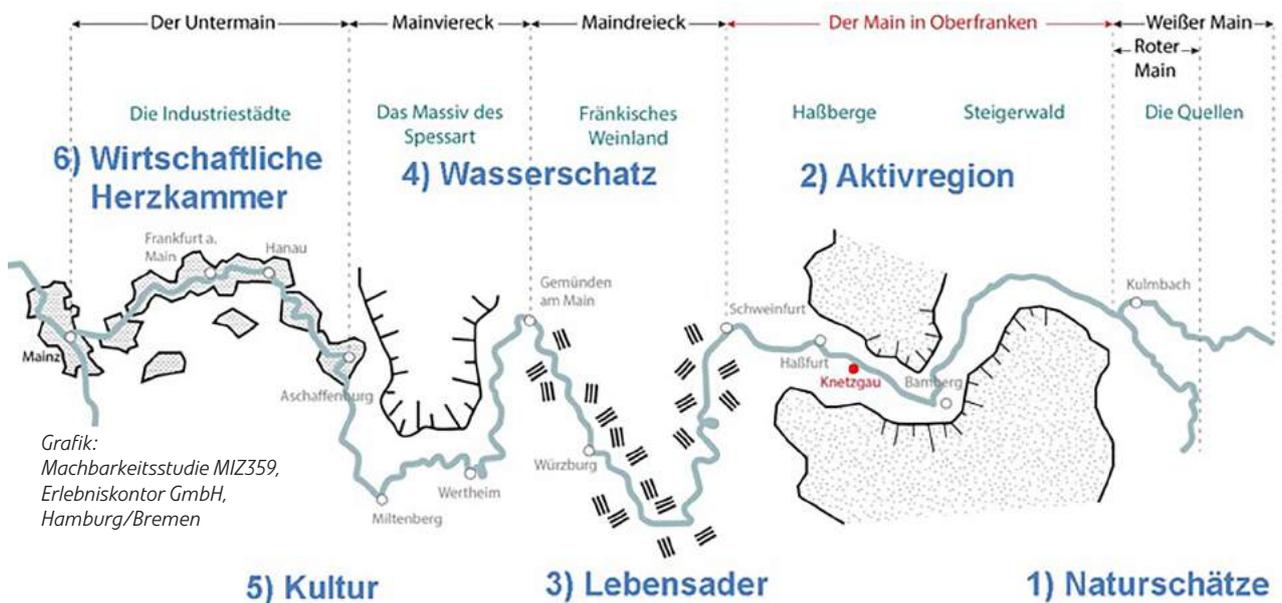


geMAINsam

Initiative der Landkreise, Städte und Kommunen entlang des Mains



Bilder: Auszug Wasser- und Schifffahrtsschule, WSV



> Wir möchten die bereits vielfältigen regional verorteten und teils singulären Aktivitäten und Initiativen entlang und rundum des Main **erfassen, überregional sichtbar machen** und **miteinander vernetzen**. Wenn wir dabei nachhaltig vorankommen wollen, benötigen wir über den Austausch mit den Fachleuten hinaus, den direkten Kontakt und die Beteiligung der am Main lebenden Menschen. Wir brauchen lokale „Kümmerer“ bzw. Ansprechpartner um durch werbewirksame Vermarktung und Vernetzung entsprechend viele Menschen an den Main zu ziehen.

> Wir möchten auf der gesamten Länge des Mains die **Menschen stärker zueinander bringen**. Den **Blick weiten** für die Belange und Anliegen der „Nachbarn“. Schnittmengen finden, Impulse geben, Zeichen setzen.

> Wir möchten für die behördlichen Stellen auf Kommunal-, Kreis-, Bezirk- und Landesebene eine zentrale Anlaufstelle für deren Anliegen sein.

> Wir werden mit einer Main-Koordinierungsstelle **keine** Parallelstrukturen oder neue Kompetenzen schaffen, hinsichtlich bestehender Institution, Vereinen, Initiativen, Behörden usw..

Ziel ist vielmehr ein besseres, koordiniertes und vernetzteres Miteinander. Damit einhergehend der Anspruch die Projekte auf allen Ebenen schneller, kosteneffizienter und abgestimmter umsetzen zu können. Für die behördlichen Stellen der Landesregierung würde das eine wesentliche **Entlastung** hinsichtlich Kommunikation und Koordination bedeuten.



geMAINsam
Initiative der Landkreise, Städte und Kommunen entlang des Mains

Als **organisatorisches Vorbild** könnte die Initiative der Baden-Württembergischen Landesregierung „**Unser Neckar**“ dienen (siehe beigefügte Unterlagen). Mit einer solchen, z.B. im Heimatministerium verorteten Main-Koordinierungsstelle würden wir für Bayern ein beispielhaftes Pilotprojekt auf den Weg bringen. Ein Leuchtturmprojekt bzgl. einer über die Kreis- und Bezirksgrenzen hinausgehenden überregional koordinierter Zusammenarbeit in allen wesentlichen Bereichen von Kultur, Natur, Umweltschutz, Wasserwirtschaft, Tourismus, Katastrophenschutz, Wissenschaft, Wirtschaft, Hochwasserschutz, Schifffahrt usw.

In einer Zeit, in der ein immer vernetzteres gemeinschaftlicheres Vorgehen in einer globaler werdenden Welt zwingend notwendig ist für das eigene Vorankommen und „Überleben“, wäre eine solche Main-Koordinierungsstelle ein nicht zu unterschätzendes **starkes Signal**. Es wäre sichtbarer Ausdruck für die Handlungsbereitschaft und den aktiven Gestaltungs-, und Veränderungswillen der **Landespolitik** im europäischen Wettbewerb.

Wir, die Initiatoren von „geMAINsam“ wünschen uns von der Landesregierung, von unserem Ministerpräsidenten Markus Söder die Schaffung einer solchen Main-Koordinierungsstelle nach dem organisatorischen Vorbild „Unser Neckar“. Was in Baden-Württemberg auf Initiative der dortigen Landesregierung möglich war, sollte in Bayern geradezu selbstverständlich sein.

Als politische Akteure vor Ort, als kommunale Vertreter würden wir mit aller Kraft und Engagement unseren aktiven Beitrag zum Gelingen nur zu gerne beitragen. Was für eine positive Signalwirkung wäre es, wenn sich das nördliche Bayern, wenn sich die Main-Anrainer im Rahmen einer solchen Initiative vernetzen würden:

> Für die Belange der Menschen, für den Main und zum Wohle unseres Heimatlandes Bayern.

> Daten zum „Bayerischen Main“

11 Landkreise mit 117 Kommunen, davon

2 Große Kreisstädte / 4 Kreisfreie Städte / 28 Städte / 83 Märkte und Gemeinden

980.000 Einwohner (länderübergreifend: 2,5 Mio. Einwohner)

Einzugsgebiet: 28.000 km² / 34 Schleusen / Staustufen sowie 34 Kraftwerke / Länge: 524 km

> Dafür stehen wir mit unserem Namen und bitten die Bayerische Staatsregierung um:

- > Schaffung einer Organisationsstruktur durch Etablierung und Finanzierung eines Projektmanagements
- > Angliederung einer Koordinierungsstelle an ein Ministerium (als Mittelpunkt des Netzwerkes)
- > Schaffung einer Wissenschaftlerstelle für inhaltliche Angaben (Lehr- und Lernlabor / Forschungsprojekte)
- > Beginn einer Bestandsaufnahme aller Akteure und Initiativen entlang des Mains
- > Initiierung eines Ideenwettbewerbs in den Regionen (z. B. Aktionstag „Tag des Mains“)

Kommune / Institution / Behörde:

.....
Ort und Datum

.....
Unterschrift, Amtsbezeichnung, Stempel, Siegel

Anlage

Positionspapier

„Main-Forschungs-Verbundprojekt;
Universität Würzburg, März 2018

Main-Forschungs-Verbundprojekt
„Forschen, Lehren und Lernen am, mit und über den Main“
am MIZ 359



Ausgangssituation und Zielsetzung

Auch wenn der Main als Fluss eine – wie Staatsminister Dr. Markus Söder in seinem Grußwort schreibt – „einzigartige europäische“ Natur- und Kulturlandschaft prägt, sind bislang nur Facetten seiner Natur- und Kulturgeschichte erforscht. Noch mehr Defizite gibt es hinsichtlich einer übergreifend-transdisziplinären Forschung, die nicht nur die Ergebnisse einzelner Disziplinen aneinanderreihet, sondern diese in einer ganzheitlichen Perspektive integriert und damit zum besseren Verständnis ländlicher wie städtischer Räume am Main beiträgt.

Die Errichtung des MIZ 359 soll diesbezüglich nicht nur den Startpunkt eines auf den Main in seiner Vielfalt fokussierten Forschungsverbundes der Universitäten Würzburg und Bamberg unter Koordination des Zentrums für Regionalforschung an der Universität Würzburg darstellen, sondern ebenso dessen Dreh- und Angelpunkt für Forschung, Lehre und Lernen am, mit und über den Main werden. Das Main-Forschungs-Verbundprojekt soll dabei nicht nur in seinem forscherschen Anspruch integrativ wirken, sondern auch in der Art und Weise, wie dort Ergebnisse erarbeitet und vermittelt werden. Die hierbei gewonnenen Daten können nicht zuletzt als Grundlagen für Entscheidungsprozesse der Landesentwicklung und Strukturpolitik dienen.

Der Main als Ganzes: erweiterter Landschaftsbegriff als transdisziplinäre Forschungsperspektive

Im Gegensatz zu anderen Natur- und Kulturräumen (z.B. Wäldern) werden Flüsse bislang meist aus getrennten fachwissenschaftlichen Blickwinkeln beforscht. Demgegenüber ist das Main-Forschungs-Verbundprojekt einem Blick auf den Main als Ganzes verpflichtet, hat sich das Leben von Menschen, Flora und Fauna am Fluss in Geschichte wie Gegenwart doch nicht isoliert voneinander abgespielt, sondern war und ist stets mannigfaltig ineinander verwoben.

Dem liegt das Verständnis des Main als einer integrativen Landschaft zugrunde, die „einer interdisziplinären Forschungsperspektive“ bedarf und „ihren Gegenstand als komplexes und dynamisches Konstrukt versteht“ (vgl. Dresdner Manifest zur Landschaftstheorie). Ein entsprechend erweiterter Landschaftsbegriff „beschreibt Landschaft über ihre physische Materialität hinaus als durch verschiedenartige Faktoren geformten Imaginations- und Handlungsraum [...]: physisch und ökologisch fundiert, durch Technik, planerisches Tun und lebensweltliche Praktiken modelliert, ästhetisch, sozial, kulturell, medial und nicht zuletzt wissenschaftlich kodiert, zugleich ökonomisch und politisch reguliert.“ (ebd.)

Gemeinsames Forschen über den Main

Diesen Prämissen folgend gehört es zu den Vorarbeiten eines Main-Forschungs-Verbundprojekts, die bisherigen Forschungen der mit dem Main befassten Fächer zusammenzutragen und ihre Vertreter an den Universitäten Bamberg und Würzburg zusammenzubringen. Das betrifft vorrangig folgende Disziplinen:

- Geographische und geowissenschaftliche Disziplinen (Geographie, Gewässerkunde, Geologie, Mineralogie),
- kulturwissenschaftliche Disziplinen (Alturumswissenschaften, Denkmalpflege, Europäische Ethnologie/Volkskunde, Germanistik/Sprachwissenschaft, Geschichte, Kunstgeschichte, Museum und Heritage Studies),
- naturwissenschaftliche Disziplinen (Biologie, Umweltwissenschaft),
- technik- und ingenieurwissenschaftliche Disziplinen (Bauwesen, Technikgeschichte, Wissenschaftsgeschichte, Schiffsbau, Wasserbau),
- wirtschaftswissenschaftliche Disziplinen (Volkswirtschaftslehre).

In einem gemeinsamen Workshop gilt es dann, transdisziplinäre Forschungsfragen zu erarbeiten und entsprechende Forschungsdesigns für weitergehende Projektanträge zu entwerfen. Mögliche Arbeitsfelder könnten sein:

- Aufbau einer Main-Bibliothek im MIZ 359,
- NaturKulturRaum Main,
- Wasser-Land-Beziehungen,
- Heimat Main: ländliche und städtischer Räume,
- Leben am und mit dem Main.

Ziel des Main-Forschungs-Verbundprojekts ist es einerseits, nachhaltige Forschungsvorhaben zu initiieren, die wissenschaftlich den Brückenschlag zwischen den beteiligten Disziplinen, aber auch zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, zwischen Natur, Kultur, Kunst und Technik sowie zwischen den verschiedenen Akteuren am Main schlagen, aber auch innovative Forschungssettings bzw. methodische Herangehensweisen für eine integrierte Landschaftsforschung zu entwickeln. Andererseits ist es ein weiteres Verbundziel, konkrete Strategien für die Vermittlung der erzielten Forschungsergebnisse an die gesamte Main-Anwohnerschaft auszuarbeiten.

Gemeinsam Lehren am Main

Ein zweites Standbein des Main-Forschungs-Verbundprojekts stellt die Durchführung von Lehrprojekten mit Studierenden und Bürgerwissenschaftlern dar. Den Intentionen von Forschendem Lernen, Service Learning und Citizen Science verpflichtet, gilt es einerseits, Studierende und interessierte Laien in den Forschungsprozess einzubeziehen, andererseits damit das Verbundprojekt tiefer in der Wahrnehmung der Anwohner für ihre Heimat Main zu verankern.

Gemeinsam Lernen mit dem Main

Eine aktive Vermittlungsarbeit bildet schließlich das dritte Standbein des Main-Forschungs-Verbundprojekts. Hier geht es darum, die erzielten Ergebnisse in einer außerschulischen, offenen und inklusiv gestalteten Lernumgebung an Interessierte und Schulklassen weiterzugeben, um das Bewusstsein für die Besonderheiten der Main-Landschaft und den Erhalt dieser Heimat zu stärken.

„LehrLernLabor: Heimat Main“ im MIZ 359

Als Vorbild für das gemeinsame Lehren und Lernen am und mit dem Main kann der LehrLernGarten (LLG) des Botanischen Garten der Universität Würzburg dienen (vgl. <http://www.llg.uni-wuerzburg.de/startseite/>). Ähnlich wie der LLG wird das „LehrLernLabor: Heimat Main“ als Praxisplattform fungieren, die Theorie und Praxis verbindet und es „Studierenden und Schülern ermöglicht, Hand in Hand zu lernen“ und praktische Erfahrungen vor Ort zu sammeln: „Wir bereiten die Studierenden vor, um schülerzentrierte Aktionsprogramme eigenständig durchzuführen. Lehrkräfte und Schulklassen profitieren von wechselnden, alters- und schulartspezifischen Aktionsprogrammen. Dabei lernen die Schüler erlebnis- und handlungsorientiert in einer authentischen Lernumgebung.“ (vgl. Homepage LLG)

Organisatorische Überlegungen – Projektmanagement

Um das Main-Forschungs-Verbundprojekt „Forschen, Lehren und Lernen am, mit und über den Main“ am MIZ 359 mit seinen ambitionierten Zielen in Gang setzen zu können, ist zunächst für die notwendigen personellen und finanziellen Ressourcen (Sachmittel) etwa über die Beantragung entsprechender Mittel für das Projektmanagement beim Heimatministerium zu sorgen.

Ideal wären zwei Stellen: eine Koordinierungsstelle für das Management des Gesamtprojekts und eine Wissenschaftlerstelle für die inhaltlichen Aufgaben. Gemeinsam sollen die skizzierten Planungen vorangetrieben, weitergehende Forschungsprojekte beantragt und Vermittlungsprogramme erprobt werden. Bis zur Errichtung des MIZ 359 können die Stellen am Zentrum für Regionalforschung angesiedelt werden, das in der Zusammenarbeit diverser Fachdisziplinen und in der Durchführung anwendungsbezogener Forschung auf eine 10-jährige Erfahrung zurückblicken kann.

© 9.3.2018 und Kontakt

Prof. Dr. Guido Fackler, Universität Würzburg, Professur für Museologie, Oswald-Külpe-Weg 86, 97074 Würzburg, Telefon: 0931/31-85607, E-Mail: guido.fackler@uni-wuerzburg.de

Prof. Dr. Jürgen Rauh, Universität Würzburg, Institut für Geographie und Geologie / Sozialgeographie, Am Hubland, 97074 Würzburg, Telefon: 0931/31-85559, E-Mail: juergen.rauh@uni-wuerzburg.de

Literaturhinweise

Fackler, Guido: Kanäle zwischen Main und Donau: Techniqueuphorie, Eroberung der Natur und Machtpolitik. In: Mitteilungen des Verbandes bayerischer Geschichtsvereine 26 (2014), S. 87-103.

Fackler, Guido: Technik und Raum. Aneignung, Ordnung, Repräsentation und Transformation von Landschaft durch künstliche Wasserstrassen (Kanäle) in Europa. Ms. Habilitationsschrift Univ. Würzburg 2012.

Fackler, Guido / Fischer, Norbert / Krebs, Stefanie / Martin, Andreas / Seifert, Manfred / Volmert, Miriam Volmert / Müller-Wusterwitz, Susan: Dresdner Manifest zur Landschaftstheorie. In: Krebs, Stefanie / Seifert, Manfred (Hg.): Landschaft quer denken. Theorien – Bilder – Formationen. Unter Mitarbeit von Guido Fackler, Norbert Fischer, Andreas Martin, Miriam Volmert und Susan Müller-Wusterwitz. Leipzig 2012, S. 17-19.

Klein, Ralf / Rauh, Jürgen (Hg.): Neuorientierung der Regionalentwicklung - Beispiele aus dem Landkreis Haßberge. In: Rauh, Jürgen (Hg.): Facetten und Perspektiven der Regionalforschung in Unterfranken (Berichte des Zentrums für Regionalforschung, Bd. 1). Mannheim 2009, S. 145-163.

Rauh, Jürgen (Hg.): Facetten und Perspektiven der Regionalforschung in Unterfranken (Berichte des Zentrums für Regionalforschung, Bd. 1). Mannheim 2009.

Rauh, Jürgen: Der demographische Wandel in Unterfranken – Grundlagen, Herausforderungen, Handlungsfelder. In: Rauh, J. (Hg.): Facetten und Perspektiven der Regionalforschung in Unterfranken (Berichte des Zentrums für Regionalforschung, Bd. 1). Mannheim 2009, S. 127-143.

Rauh, Jürgen / Dichtl, Tobias (Hg.): Unterfranken - eine Region im Wandel (Berichte des Zentrums für Regionalforschung, Bd. 3). Mannheim 2012.

Riepertinger, Rainard / Brockhoff, Evamaria / Nadler, Michael / Skoruppa, Ralf (Hg.): Main und Meer. Porträt eines Flusses. Katalog zur Bayerischen Landesausstellung 2013. Kunsthalle Schweinfurt, 9. Mai bis 13. Oktober 2013. Augsburg 2013.



Anlage

Dokumentation Netzwerktreffen
„geMAINSam“, März 2018



Dokumentation Netzwerktreffen

geMAINsam

Initiative der Landkreise, Städte und Kommunen entlang des Mains

Knetzgau, 14. März 2018

Die Teilnehmer

Nummer	Nachname	Vorname	Organisation
1	Alin	Markus	Stadt Bad Staffelstein
2	Angermann	Klemens	Landratsamt Kulmbach, Wirtschaftsförderung
3	Baunacher	Holger	1. Bürgermeister Wonfurt
4	Dannhäußer	Martin	1. Bürgermeister Creußen
5	Depner	Marco	Gemeinde Knetzgau
6	Dröse	Michael	Landratsamt Würzburg, Kreisentwicklung
7	Feuerbach	Anita	1. Bürgermeisterin Zell am Main
8	Frey	Ulfert	Landratsamt Schweinfurt, Regionalmanagement
9	Dr. Fröhlich	Hellmut	Bayrisches Staatsministerium der Finanzen
10	Fuchs	Wolfgang	Amt für Ernährung, Landwirtschaft u. Forsten Bad Neustadt
11	Gsell	Wieland	1. Bürgermeister Zelligen
12	Heußner	Karen	Stellvertretende Landrätin Landkreis Würzburg
13	Juks	Peter	1. Bürgermeister Ochsenfurt
14	Dr. Jung	Jürgen	LAG Main4Eck Miltenberg e.V.
15	Kalb	Johann	Landrat Landratsamt Bamberg
16	Kirsch	Jana-Lisa	Landratsamt Bayreuth, Regionalentwicklung
17	Klein	Marina	Regierung von Unterfranken, Regionalplanung
18	Kornell	Peter	1. Bürgermeister Volkach
19	Lehrmann	Valentine	Landratsamt Main-Spessart
20	Lutz	Sabine	1. Bürgermeisterin Grafenrheinfeld
21	Neßwald	Dennis	1. Bürgermeister Kleinostheim
22	Neubert	Rico	Landratsamt Main-Tauber-Kreis, Wirtschaftsförderung
23	Dr. Öttinger	Peter	Stadt Würzburg
24	Paulus	Stefan	1. Bürgermeister Knetzgau
25	Petersson	Asa	Region Mainfranken GmbH
26	Petzold	Silke	Erlebniskontor GmbH
27	Pfister	Johann	1. Bürgermeister Bischberg
28	Porzelt	Ottmar	Amt für ländliche Entwicklung Unterfranken
29	Rahn	Michael	Landratsamt Haßberge, Büroleitung Landrat
30	Remele	Sebastian	Oberbürgermeister Schweinfurt
31	Rippstein	Udo	Factum adp
32	Rottmann	Stefan	1. Bürgermeister Schonungen
33	Rundholz	Eva	Stadt Bayreuth, Regionalentwicklung
34	Schäfer	Markus	transform Bamberg
35	Schlenker	Gisela	Bamberg
36	Schneider	Wilhelm	Landrat Landratsamt Haßberge
37	Sedelmayer	Michael	1. Bürgermeister Randersacker
38	Seifert	Olaf	Tourismusverband Franken
39	Seifert	Peter	Stellvertretender Landrat Kitzingen
40	Schmalz	Fred	Gemeinderat Knetzgau
41	Schmidt	Ulla	ILE Lebensregion+
42	Dr. Schmitt	Anne	Flussparadies Franken e.V.
43	Schulze	Oliver	1. Bürgermeister Sennfeld
44	Slanz	Yvonne	transform Bamberg
45	Stadelmann	Thomas	1. Bürgermeister Zeil a. M.
46	Stadler	Manfred	Amt für ländliche Entwicklung Unterfranken
47	Strauß	Jochen	LAG-Management Region Bamberg e.V.
48	Streng	Paul	Landratsamt Kitzingen
49	Unglaub	Stephan	1. Bürgermeister Bischofsgrün
50	Vögler	Ewald	1. Bürgermeister Grettstadt
51	Volkheimer	Susanne	Haßberge Tourismus
52	Weidinger	Ursula	Koordinationsstelle Schweinfurter Mainbogen
53	Werner	Günther	1. Bürgermeister Haßfurt
54	Winkler	Kornelia	Stadt Karlstadt
55	Wolfrum-Horn	Susanne	Landratsamt Haßberge, Regionalmanagement
56	Ziegler	Michael	1. Bürgermeister Eltmann

Das Programm

13.00 Uhr **Ankunft der Teilnehmer**

13.30 Uhr **Begrüßung durch 1. Bürgermeister Stefan Paulus**

13.45 Uhr **Vorstellungsrunde**

14.00 Uhr **Gemeinsames Arbeiten, Motto „Unser Main“**

Wo sehen Sie die großen Herausforderungen für Ihre(n)
Region/Landkreis/Stadt/Kommune beim Thema Main?

Welche Ideen gibt es ganz allgemein zum Main?

Was kann zu einer gemeinsamen Identität der Main-Anrainer beitragen?

Was sollte für die Entwicklung des Mains getan werden?

Was sollte für die Entwicklung des Mains getan werden?

Welche nächsten Schritte wünschen Sie sich?

15.00 Uhr **Pause**

15.30 Uhr **Präsentation und Diskussion der Arbeitsergebnisse**

16.00 Uhr **Erarbeitung/Diskussion einer Main-Resolution auf Grundlage der Arbeitsergebnisse**

16.30 Uhr **Sachstandsbericht Machbarkeitsstudie zu einem Maininformations- und erlebniszentrum** (Erlebniskontor GmbH, magma architecture, A24 Landschaft, Bremen-Hamburg-Berlin)

anschließend Fragen und Diskussion

17.00 Uhr **Ende der Veranstaltung**

Moderation

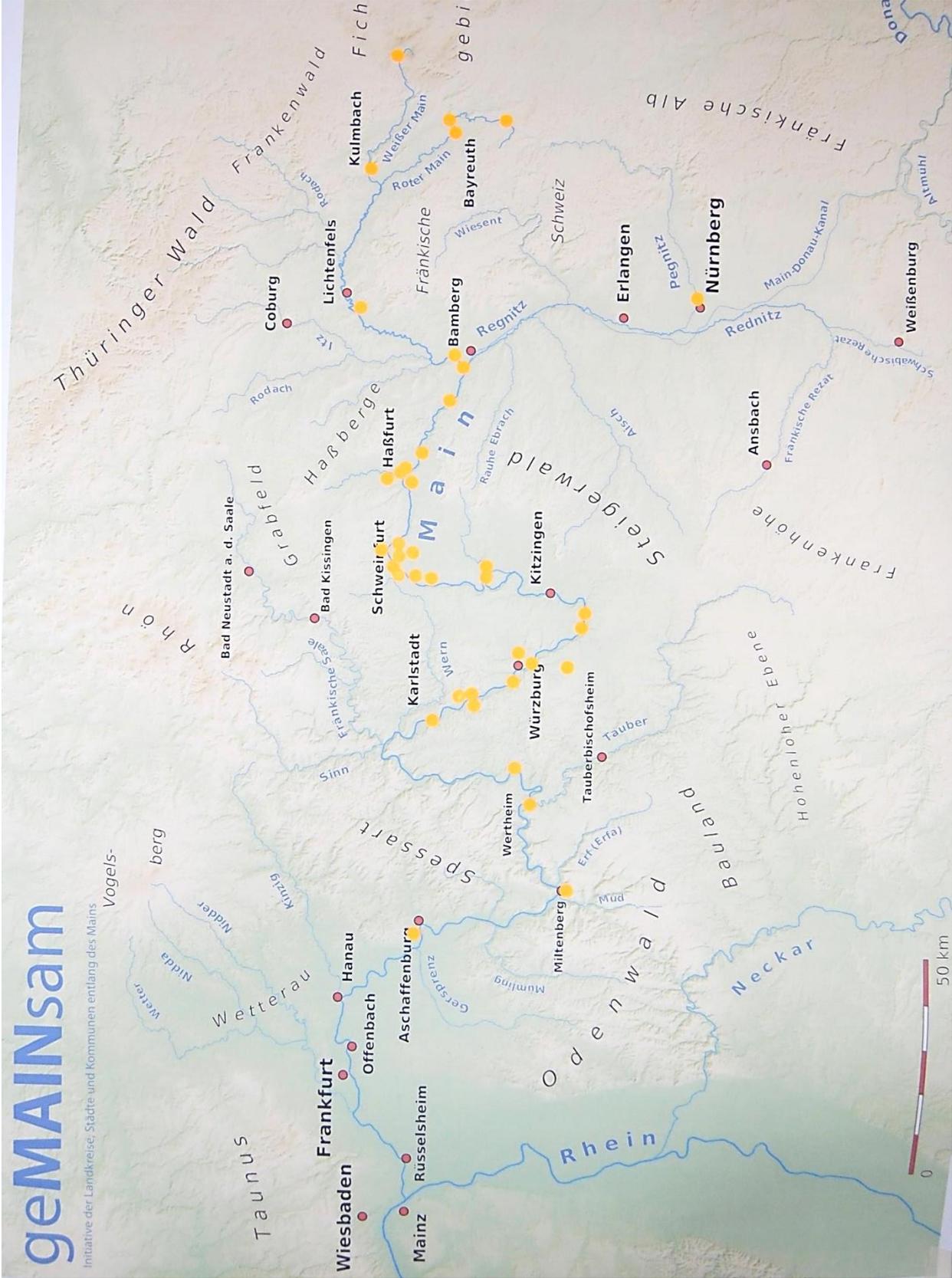
Markus Schäfer, transform

Yvonne Slanz, transform

Ulla Schmidt, Lebensregion plus

Marco Depner, Gemeinde Knetzgau

Plakat 01 | Herkunft der Teilnehmer



Plakat 02 | Was bedeutet der Main für uns?

geMAINsam

Initiative der Landkreise, Städte und Kommunen entlang des Mains

2 Punkte
1 Punkt
keinen Punkt

- Das Thema spielt eine große oder sehr große Rolle
- Das Thema spielt eine Rolle bzw. betrifft uns
- Das Thema spielt eine geringfügige bzw. keine Rolle

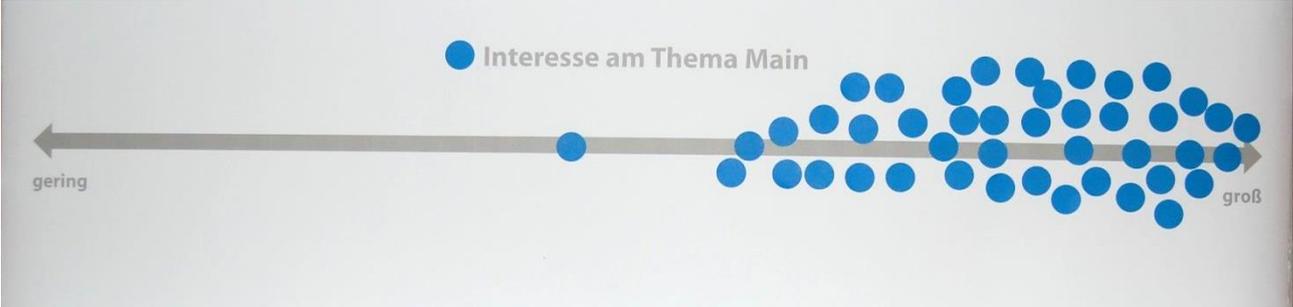
Was bedeutet der Main für uns?

Stadt / Kommune / Landkreis / etc.	Ökologie	Naherholung/ Tourismus	Wirtschaft
Kitzinger Lkr.	●●	●●	●●
Zeil	●●	●	●●
Bayreuth LK	●	●●	●
Markt Heidenfeld	●●	●●	●●
Semmerfeld	●●	●	
Schönbrunn	●●	●●	●
LK Wittsburg	●●●●	●●●●	●●●●
Stadt Würzb.	●	●●	●●
Haffert	●	●●	●●
Crenpen	●	●●	
Lkr. Schweinfurt	●●	●●	●
Lkr. Kulmbach	●	●	●●
Kretzgau	●●●	●●	●●
LK SW		●●●●	●●
LK Haßberge	●●	●●	●
LAG Region BA	●	●●	
Bamberg	●●	●●	●●
Mittellb. LAG Main & Eck	●	●●	●●
LK MAIN-TALBERG-Region	●	●●	●●
Bayreuth	●	●	

Stadt / Kommune / Landkreis / etc.	Ökologie	Naherholung/ Tourismus	Wirtschaft
Markt Zell a. Main	●	●●	
Bischofgrün	●	●●	
Wopfurt	●	●●	
Ochsenfurt	●	●●	●
Markt Randersacker	●	●●	
Kleinostheim	●	●	
Grettsdorf	●	●	
Ba./Lifl/Has	●●	●●	●
Schweinf. Mainbogen	●	●●	
Karlstadt	●	●●	●
Zellingen	●●	●●	●
ILE Main-Wein-Garten	●●	●●	●
LK Haßberge	●	●●	●
Eltmann	●	●●	●●
Schweinfurt	●	●	●
LKRS MSP	●●	●●	
Region Mairkingen	●	●	●●
Bad Staffelstein	●	●●	

Plakat 03 | Interesse und Engagement

Interesse am Thema Main



Engagement für eine gemeinsame Initiative



<p>Nutzungskonflikte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Freizeitnutzer machen Probleme • Verschmutzung durch „Wildgriller“ • Konfliktpotenzial durch Flusskreuzfahrten • Fahrgastkabinenschiffe mehr wert als eine denkmalgeschützte Brücke? • Freizeitnutzungen – rechtliche Voraussetzungen Naturschutz • Vereinbarkeit Landwirtschaft, Naturschutz und Tourismus 	<p>Wasser</p> <ul style="list-style-type: none"> • Steigende Wassertemperaturen • Klimawandel • Wasserknappheit • Wasserqualität sichern • Bewässerung (Weinbau, Gartenbau) • Quellgebiets-Thema herausarbeiten
<p>Bürokratie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zu viel Bürokratie, lange Entscheidungsprozesse, Zuständigkeiten • „Main wie Autobahn“ • Geringe Einflussmöglichkeiten • Verhandeln auf Augenhöhe • Pfründe denken 	<p>Aufwertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bayreuth: Main präserter machen • Weitere Renaturierung • Aufenthaltsqualität steigern • Barrieren erschweren den Zugang • Ortsnah Zugang zum Fluss schaffen
<p>Boom</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mainachse boomt • Wie werte ich über die Leitlinie Main auch das Hinterland auf? • Als historische Siedlungsleitlinie heute überlastet 	<p>Hochwasser</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hochwasserschutz • Überschwemmungsgebiete
<p>Sonstiges</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tourismuspotenzial nutzen Flussschifffahrt • Haftungsfragen • Info für Touristen • Unterschiedl. Nutzungen je nach Main-km • Brücken und Fähren • Unterschiedliche Eigentümer Main und Mainvorland • Mainblick statt Meerblick 	

Station 2

Welche Ideen gibt es ganz allgemein zum Main?



<p>Naturschutz/natur. Tourismus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Naturregion (Naturschutz, Landschaftsschutz, FFH-Gebiete mit Karte) • Angelkarte entlang des Mains • Mein Main muss sauber sein als gemeinsame Aktion • Flussparadies Franken • Vernetzung EU-Life-Projekte/Naturschutzgebiete -> Grünes Band • Besondere Naturerlebnisse am Main -> Vernetzung • Geologie am Main (Mainschotter, Mainsedimente) • Darstellung als Kulturlandschaft • Baggerseen als Badeseen 	<p>Transportweg</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Main als Transportweg • Mainquerungen z.B. Solarfähren, Steg • Solarfähre, Solarschiff als Ausflugs- oder Informationsschiff • Abschnitt • Nachbau eines Römerschiffes • Hausboot-Tourismus • Ausbau der gelben Welle (mehr Kanuverleih-Stationen) • Mainwanderweg reaktivieren, Marketing • Kleine Personenschiffahrt stärken und vernetzen • Nahverkehr Mobilität über den Fluss • Schifffahrt inkl. Geschichte (Flößer, Mainkuh, Treidelpfade) • „Mainkuh“
<p>Information</p> <ul style="list-style-type: none"> • Infozentrum • Mehr Infos zum Main auch abseits • Verarbeitung der Geschichte, Main-„Begradigungen“, Überflutungsgebiete, Hochwasserschäden • Gemeinsame Historie darlegen 	<p>Marketing</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besonderheiten der Anliegenden abfragen • Main und Wein, Main und Bier • Gartenschau • 1 Tag des Maines • Gemeinsame Plattformen (Internet, Instagram, ...) • Gemeinsame Thementage z.B. Mühlentag (Pfungstmontag), Radwandertage • Internes Marketing (Schulen, Bevölkerung) • Tourismus und Schule, Mein Main Broschüre von Quelle zur Mündung, wer-was-wo-Besonderheiten
<p>Wirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Main als Wirtschaftsband, Wirtschaftsförderung 	<p>Freizeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Freizeitnutzungen im Einklang mit dem Naturschutz ausbauen • Freizeit-Paradies • Erweiterung der Main-Route Süd • Burgen und Schlösser am Main vernetzen • Ufer als Naherholungsbereich, Strand-Aufenthaltsraum • Badeseen, „Stadtstrände“ • linksmainischer Radweg touristisch einbinden • Wakeboarding race • „Quellgebiet“ touristische Inwertsetzung

Station 3

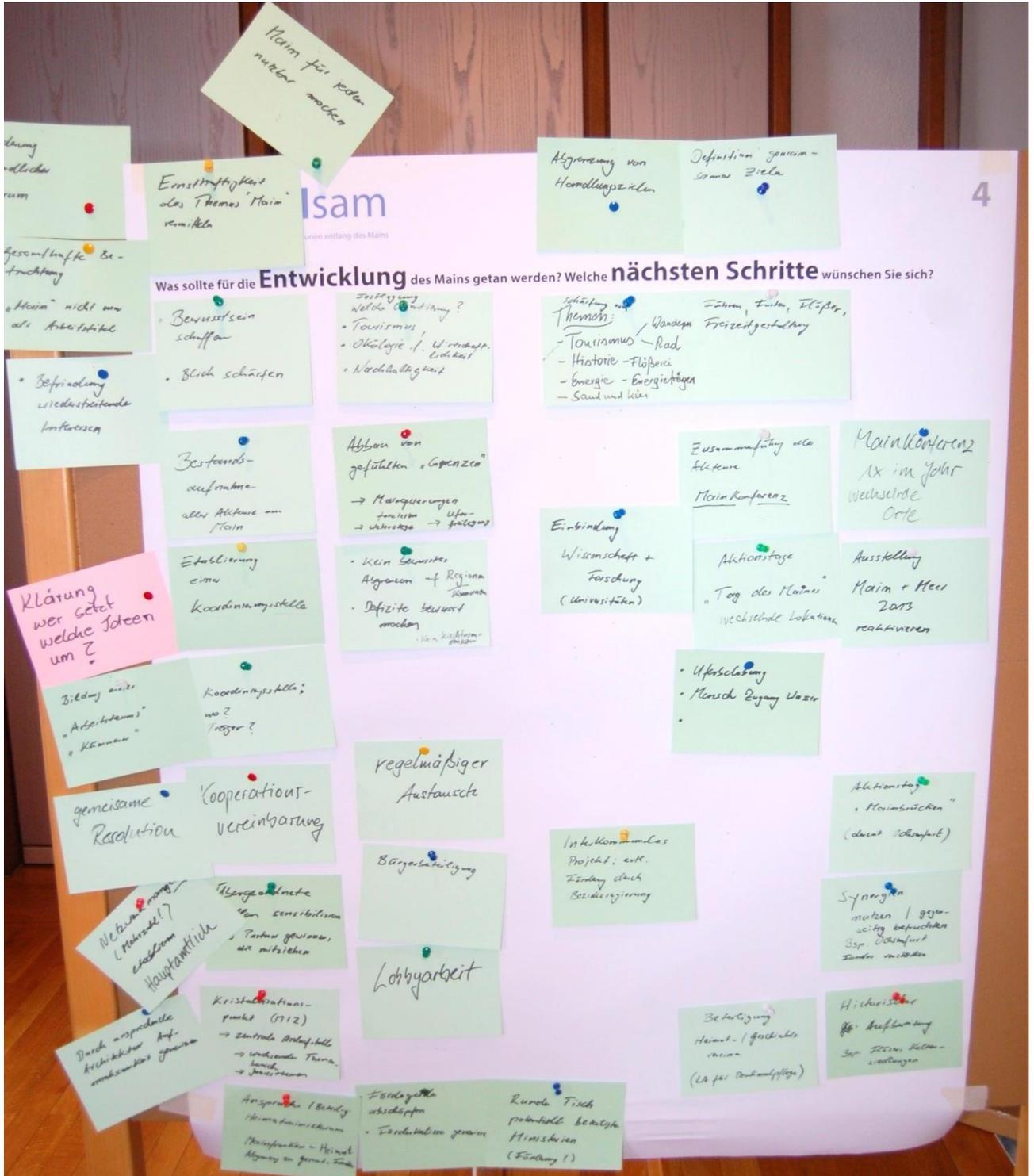
Was kann zu einer gemeinsamen Identität der Main-Anrainer beitragen?



<p>Menschen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leben am Wasser • „Menschen am Fluss“ • Mundarten „Fränkisch“ • Wassersportwettbewerbe 	<p>Tourismus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Touristische Erschließung „Gelbe Welle“ • Verbindende Elemente Mainradwege • Brücken • Schleusen • Mainwanderweg • Kulinarik (Fisch / Wein / Bier)
<p>Klima / Natur / Ressource</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ressource • Hochwasser(schutz) • Gemeinsame Verantwortung für Naturräume • Sonderkulturen (Spargel, Wein, Gemüse) • Fisch • Naturraum • Mainklima • Klimaveränderung • Ausläufer der Mittelgebirge • Trinkwasser 	<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriff Main (Mainorte) • Austausch „sich kennen lernen“ • Erscheinungsbild CI
<p>Geschichte / hist. Kulturlandschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschichtliche Entwicklung • Industriegeschichte „wassergebundenes Gewerbe“ • Grenzen „Limes“ • „Moenus“ • Christianisierung • Bischöfe (Flussrechte) Killian, Bonifatius • Persönlichkeiten !? • Unternehmer • Feste!? • Kunst!? • Verkehrsader • Historische Kulturlandschaft (Burgen, ...) • „Erbteilung“ • Flößerei und Holzverarbeitung • Mühlen • Reichsstädte, Reichsdörfer • Landeskulturerbe (Gochsheim, Sennfeld) • Fischerzünfte • Hexenverbrennung 	

Station 4

Was sollte für die Entwicklung des Mains getan werden?
Welche nächsten Schritte wünschen Sie sich?



<p>Förderung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderung ländlicher Raum • Fördergelder abschöpfen, Förderkulisse generieren • Interkommunales Projekt, evtl. Förderung durch Bezirksregierung 	<p>Bauen und Gestalten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abbau von gefühlten „Grenzen“, Mainquerungen, Wehrstege, Uferfreilegung • Durch ansprechende Architektur Aufmerksamkeit generieren • Uferbelebung • Mensch Zugang Wasser
<p>Information, Bewusstseinsbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewusstsein schaffen, Blick schärfen • Aktionstage „Tag des Maines“, wechselnde Lokationen • Ausstellung Main+Meer 2013 reaktivieren • Ernsthaftigkeit des Themas Main vermitteln • Bürgerbeteiligung • Lobbyarbeit • Schärfung von Themen: Tourismus (Wandern, Rad), Historie, Flößerei, Energie, Energieträger, Sand und Kies, Fähren, Furten, Flößer, Freizeitgestaltung • Historische Aufbereitung; Beispiel Flößer, Keltensiedlungen • Aktionstag „Mainbrücken“ (derzeit Ochsenfurt) 	<p>Vernetzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einbindung von Wissenschaft und Forschung (Universitäten) • Zusammenführen der Akteure (Mainkonferenz) • Mainkonferenz 1x im Jahr, wechselnde Orte • Regelmäßiger Austausch • Ansprache / Beteiligung Heimatministerium, Mainfranken – Heimat • Beteiligung Heimat-/Geschichtsvereine (Landesamt für Denkmalpflege) • Synergien nutzen / gegenseitig befruchten, Bsp. Ochsenfurt
<p>Bestandsaufnahme und Analyse</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesamthafte Betrachtung, „Main“ nicht nur als Arbeitstitel • Bestandsaufnahme aller Akteure am Main 	<p>Zielbestimmung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Definition gemeinsamer Ziele • Abgrenzung von Handlungszielen • Befriedung widerstreitender Interessen • Festlegung welche Orientierung? Tourismus, Ökologie vs. Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit
<p>Sonstiges</p> <ul style="list-style-type: none"> • Main für jeden nutzbar machen • Kein bewusstes Abgrenzen auf Regionen bzw. Kommunen, Defizite bewusst machen 	<p>Nächste Schritte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Etablierung einer Koordinierungsstelle • Bildung eines „Arbeitsteams“, „Kümmerer“ • Gemeinsame Resolution • Kooperationsvereinbarung • Runder Tisch potentieller beteiligter Ministerien

Impressionen



Wie geht es weiter?

Unter den Teilnehmern besteht Konsens, dass dieses erste gemeinsame Treffen von Kommunalpolitikern und Behördenvertretern zum Thema Main ein wichtiger und richtiger Schritt war. Aus dem Kreis der Teilnehmer wird eine Arbeitsgruppe gebildet, die die angerissenen Themen weiter bearbeiten soll. Ziel ist es, den vorgestellten 10-Punkte-Plan (siehe Anlage) weiter zu vertiefen. Diese Ergebnisse sollen in einer Resolution zusammengefasst und möglichst von allen betroffenen Akteuren entlang des Mains unterzeichnet werden. Verschiedene Personen, die hier ihre Unterstützung bzw. ihre Mitarbeit angeboten haben, werden zeitnah von der Gemeinde Knetzgau kontaktiert.

Die Endfassung für die Machbarkeitsstudie MIZ 359 (Präsentation siehe Anlage) wird Mitte April vorliegen und soll dann dem Finanzministerium sowie weiteren Ministerien überreicht werden.

Anlage

Machbarkeitsstudie MIZ359, Auszug
Handlungsempfehlungen, Mai 2018

MIZ 359

MARKETINGANSÄTZE / HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

MIZ 359 – AUSBLICK

Handlungsempfehlungen Marketing

Marketingansätze/Handlungsempfehlungen

- Zur Positionierung als Erlebnis- und Anlaufpunkt in der Region bzw. in den beteiligten Landkreisen werden folgende Maßnahmen in den folgenden Monaten empfohlen, um den weiteren Entwicklungsprozess zu unterstützen und die Projektentwicklung voranzutreiben:
 - Etablierung eines Arbeitskrieses Main „Stichwort geMAINsam“ auf Basis der Vorgespräche und der im Termin im März 2018 gemeinsam definierten Ansätze und Zielsetzungen
 - Einrichtung einer Main-Konferenz (soweit möglich als dauerhafte Lösung), um Aufmerksamkeit in Politik und Presse zu erzeugen
 - Identitätsstiftende Initiativen in der Region (Vorbild „Unser Neckar“ zur Ansprache der Einwohner, Politik und Umfeld)
 - Findung eines attraktiven Namens für das MIZ 359, welcher den Erlebnischarakter vermittelt und zugleich der Etablierung als Kompetenzzentrum nicht im Wege steht
 - Attraktives Marketing-Konzept in der Vor-Eröffnungsphase (und darüber hinaus) mit Homepage, Flyern, innovativen und kreativen Marketingaktionen (z.B. Boot als Werbeträger auf dem Main) sowie Initiierung gegenseitige Bewerbung und Synergie-Effekte mit Vernetzungspartnern
 - Veranstaltungen mit unterschiedlichen Charakteren (Lesungen und Symposien, Tage der Region, Konferenzen etc.), um das Projekt regional und überregional bekannter zu machen

MIZ 359 – AUSBLICK

Handlungsempfehlungen Marketing

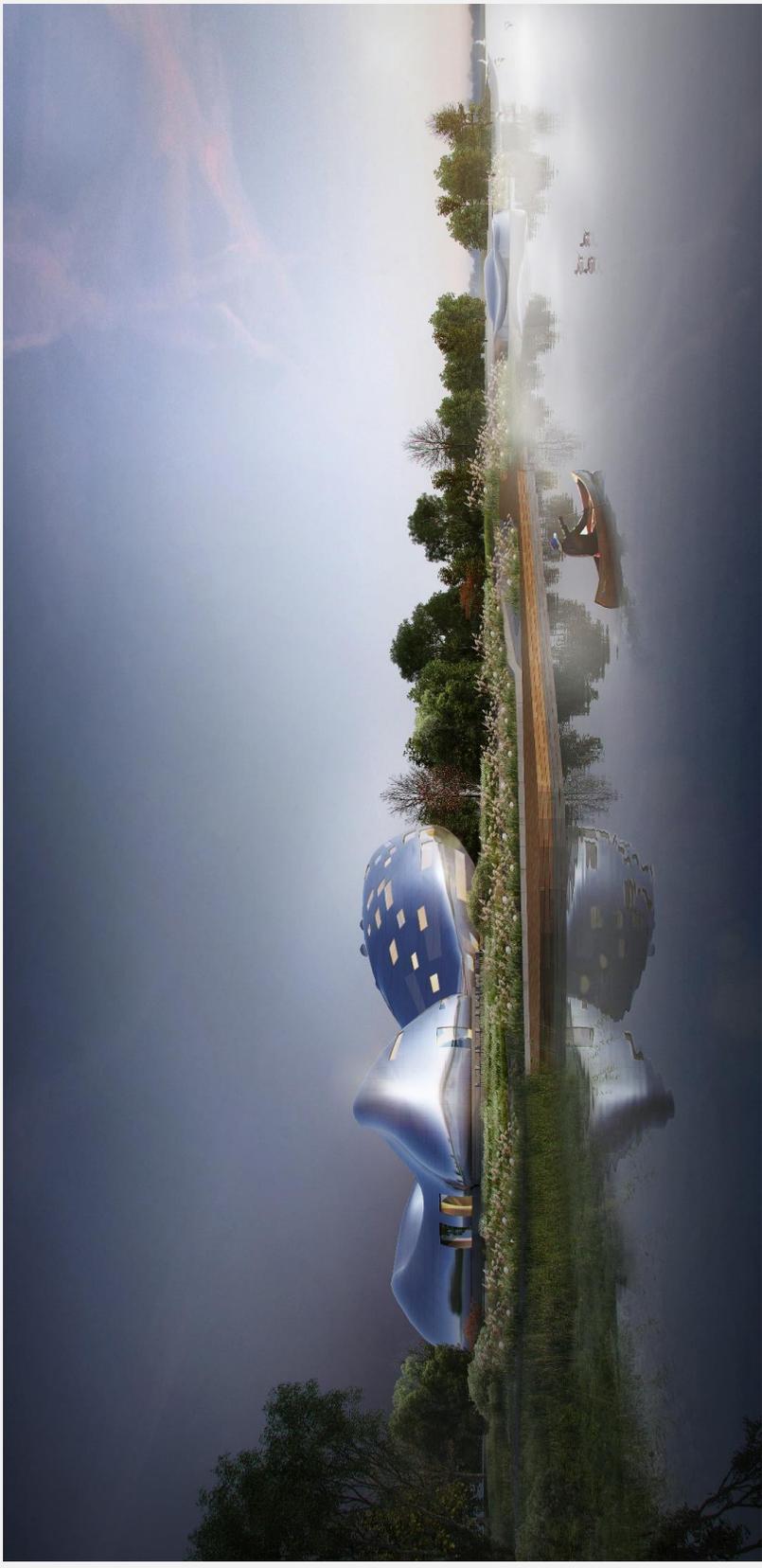
Vernetzung und Kooperation in der Region

- Der bereits initiierte Prozess zu inhaltlichen und organisatorischen Vernetzung und Kooperation muss weiterhin verfolgt werden, insbesondere mit folgenden Ansätzen und Partnern aus Politik, Verwaltung und Tourismus:
 - Bestehende Projekte der touristischen Infrastruktur (gelbe Welle, Main-Rad-Weg, Flussparadies, LIFE, 7-Flüsse-Wanderung, „Freu dich auf Franken“ etc.)
 - Thematisch verwandte Angebote (Museen, Ausstellungen und Erlebnisorten)
 - Einbeziehung (politische) Kooperationspartner auf Kreis- und Landesebene im weiteren Prozess
- Allen Beteiligten war auch im Rahmen der bisherigen gemeinsamen Treffen klar, dass dies nur durch entsprechende Professionalisierung der Strukturen (Personal, Strukturen, Kommunikation) gelingen kann und die Ressourcen der bisherigen Initiatoren und Projekttreiber (Gemeinde Knetzgau) begrenzt sind.
- Hier ist unabhängig von der weiteren Entwicklung des MIZ 359 als konkretes Besucherzentrum von Seiten der Gutachter eine (finanzielle) Unterstützung und damit konsequente Weiterentwicklung des Prozesses zu empfehlen, um die Potenziale des Thema Main insgesamt deutlich stärker herauszuarbeiten und die Vernetzung voranzubringen (Vorbild Unser Neckar).

MIZ 359 – KONZEPTIDEEN ARCHITEKTUR

Rendering Außenansicht

- Das folgende Rendering gibt einen möglichen Gesamteindruck vom MIZ 359 im Kontext des Flusses und der Verortung am Standort wieder.



Quelle: MAGMA ARCHITECTURE, Berlin, 2018

ERLEBNISKONTOR GMBH | MAGMA ARCHITECTURE | A24 LANDSCHAFT Bremen, Hamburg, Berlin im April 2018



geMAINsam
Initiative der Landkreise, Städte und Kommunen entlang des Mains

Anlage

Organisationstruktur Initiative „Unser Neckar“

Im jährlichen Wechsel stattfindende Aktionen

Kongress

Der „Unser Neckar“ Kongress bietet ein Forum für Gedanken- und Erfahrungsaustausch. Im Auftrag des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft organisiert die Umweltakademie den Kongress.

Zielgruppe: alle am Neckar Aktiven, insbesondere die Kommunen, Regionalverbände und Fachverwaltungen.

Aktionstag am gesamten Neckar

Mit dem „Unser Neckar“ Aktionstag, der am gesamten Neckar stattfindet, haben alle Freunde des Neckars und seiner Zuflüsse die Chance, ihr Engagement einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.

Zielgruppe: alle am Neckar Interessierten

Die Initiative „Unser Neckar“ will die Landschaftsräume und Akteure am Neckar vernetzen, den Fluss gewässerökologisch und landschaftsangepasst entwickeln und für die hier lebenden Menschen wieder zugänglich und erlebbar machen. Neckaraktive aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Ehrenamt sind Teil der Initiative „Unser Neckar“.

Alle Neckarbegeisterten sind eingeladen, sich zu engagieren. Bei Interesse melden Sie sich bei der Koordinierungsstelle „Unser Neckar“:

Unser Neckar – weil der Fluss unser gemeinsames Engagement verdient!

Laufend stattfindende Aktionen

Förderung von Maßnahmen mit Schwerpunkt Gewässerökologie und Anteil Bewusstseinsbildung

Das Land gewährt Zuwendungen für wasserwirtschaftliche Maßnahmen im Rahmen der Förderrichtlinie Wasserwirtschaft (FrWw). Seit der Novellierung 2015 kann ein Anteil Bewusstseinsbildung mit gefördert werden.

Um verstärkt zu Maßnahmen zu kommen, wurde die Bestandsaufnahme am Neckar im Rahmen der Initiative „Unser Neckar“ aktualisiert und in einem weiteren Schritt sollen die Abstimmung und Planung von Maßnahmen am Neckar sowie im Mündungsbereich der Nebengewässer zusätzlich unterstützt werden. Aktuelle Informationen erhalten Interessierte bei der Koordinierungsstelle.

Gewässerpädagogik „Von Fischen und Frachtern“

Die Bewusstseinsbildung – vorrangig für Kinder und Jugendliche – wird in dem Projekt „Von Fischen und Frachtern“ in Zusammenarbeit mit der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes und weiteren Partnern am Neckar gefördert.

Kampagnen

In unterschiedlichen Kampagnen, die sich an wechselnde Zielgruppen der Bevölkerung richten, werden Aspekte herausgegriffen, die die Zielsetzung der Initiative verfolgen und die anderen Aktionen ergänzen.

Kontakt:

Dr. Sabine Schellberg, Koordinierungsstelle „Unser Neckar“ bei der WBW Fortbildungsgesellschaft für Gewässerentwicklung mbH
info@unser-neckar.de, 0721 - 824 489 20

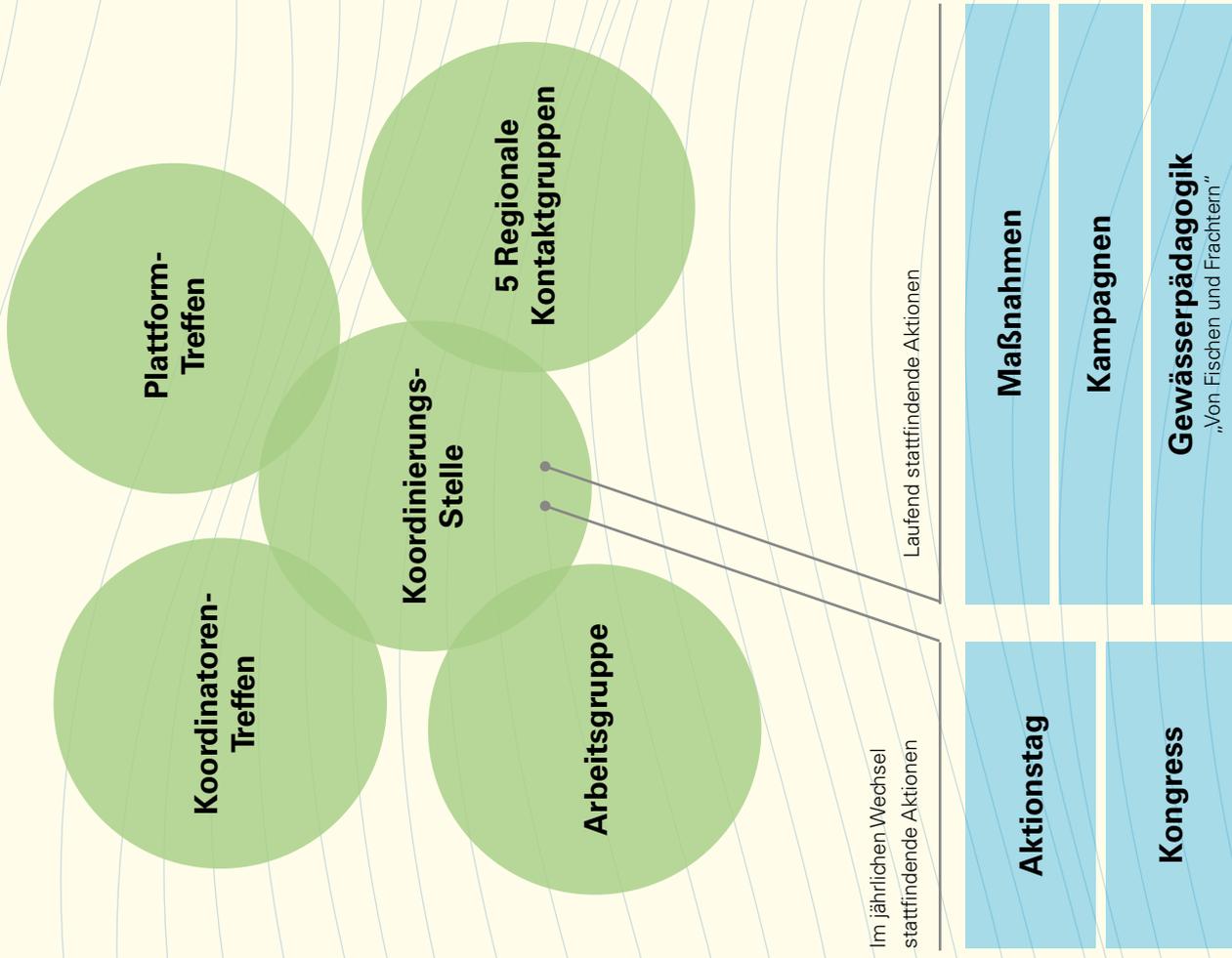


Organisationsstruktur

der Initiative „Unser Neckar“

UNSER
NECKAR





So organisiert sich die Initiative „Unser Neckar“

● Koordinierungsstelle

Die Koordinierungsstelle ist Anlaufstelle für fachliche Fragen und vor allem Bindeglied zwischen den Akteuren und begleitet damit alle Foren und Prozesse der Initiative „Unser Neckar“:

- ~ im Auftrag des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft
- ~ bei der VVBW Fortbildungsgesellschaft für Gewässerentwicklung mbH

● Arbeitsgruppe

In der Arbeitsgruppe werden von den Fachansprechpartnern laufend die aktuellen Themen zur fachlichen Begleitung der Initiative auf Arbeitsebene abgestimmt und Empfehlungen für die Koordinatoren-Treffen formuliert. Die Ergebnisse fließen unmittelbar in die laufende Arbeit der Koordinierungsstelle ein.

Beteiligt sind:

- ~ Koordinierungsstelle
- ~ Regionalverbände aller Regionen am Neckar
- ~ Regierungspräsidien
- ~ Wasser- und Schifffahrtsverwaltung
- ~ Vertreter der unteren Verwaltungsbehörden
- ~ Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft (Ref. 55)

● Koordinatoren-Treffen

Bei den jährlich stattfindenden Koordinatoren-Treffen werden die wichtigsten aktuellen Themen am Neckar, die abgeschlossenen und künftigen Maßnahmen sowie Veranstaltungen abgestimmt.

Vertreten ist die Führungsebene der zuständigen Institutionen:

- ~ Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft

- ~ Regionalverbände aller Regionen am Neckar
- ~ Regierungspräsidium Stuttgart als zuständige Flussgebietsbehörde
- ~ Wasser- und Schifffahrtsämter Heidelberg und Stuttgart
- ~ Koordinierungsstelle

● Plattform-Treffen

Die Plattform stärkt den Dialog unter den Akteuren und ermöglicht ein abgestimmtes, ineinandergreifendes Vorgehen. Plattform-Treffen werden nur anlassbezogen einberufen – z. B. bei grundsätzlichen Änderungen oder wesentlichen Neuerungen (bspw. Wassergesetz oder Förderung).

In der Plattform „Unser Neckar“ treffen sich unter der Leitung des Ministeriums Vertreter der aktiven Akteure, Organisationen und Institutionen am Neckar:

- ~ Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft
- ~ Regionalverbände
- ~ Regierungspräsidien
- ~ Wasser- und Schifffahrtsverwaltung
- ~ Landratsämter
- ~ Kommunen
- ~ Verbände
- ~ Koordinierungsstelle

● Regionale Kontaktgruppen

In den fünf regionalen Kontaktgruppen treffen sich unter Leitung der Regionalverbände die lokalen Akteure zum Austausch über Aktivitäten, Ideen und zur Erarbeitung von gemeinsamen Strategien. Die Koordinierungsstelle sorgt für einen inhaltlichen Abgleich, einen direkten Informationsaustausch sowie die überregionale Vernetzung zwischen den fünf Regionen.

Die Kontaktgruppen nennen sich nach der Regionszugehörigkeit:

- ~ Schwarzwald-Baar-Heuberg und Nordschwarzwald
- ~ Neckar-Alb
- ~ Stuttgart
- ~ Heilbronn-Franken
- ~ Rhein-Neckar

Im jährlichen Wechsel stattfindende Aktionen

Aktionstag

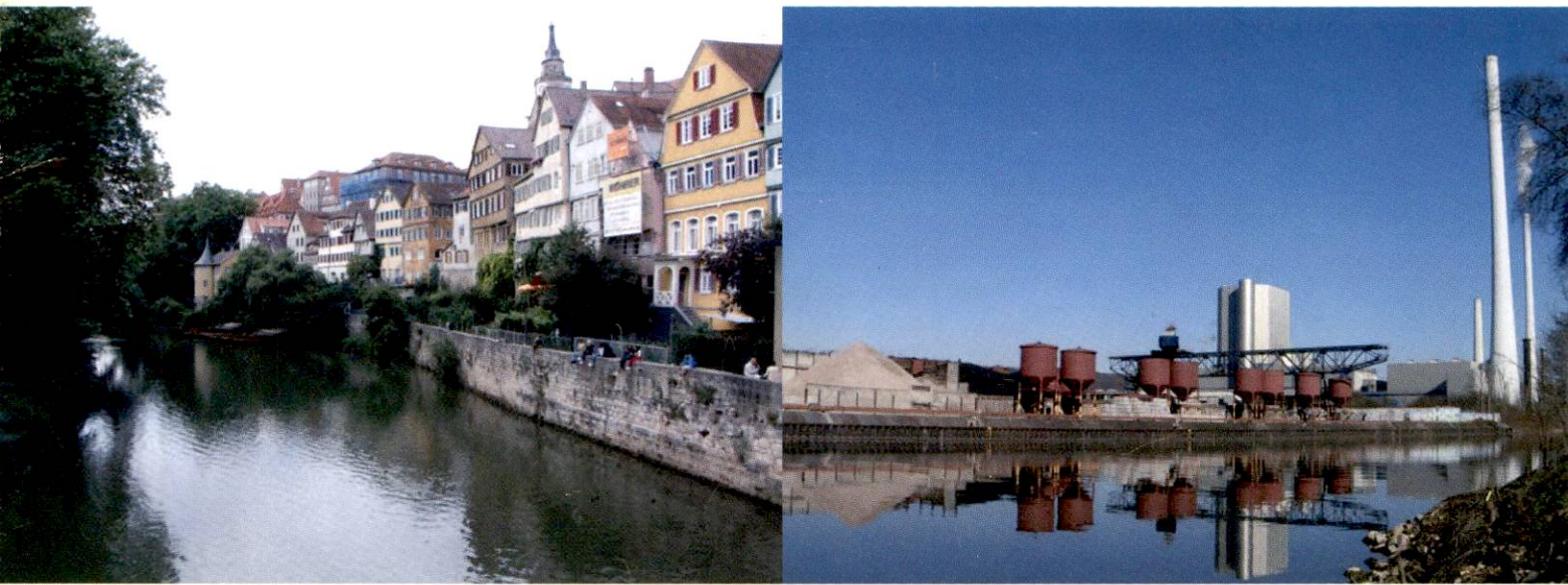
Kongress

Laufend stattfindende Aktionen

Maßnahmen

Kampagnen

Gewässerpädagogik
„Von Fischen und Frachtern“



Unser Neckar



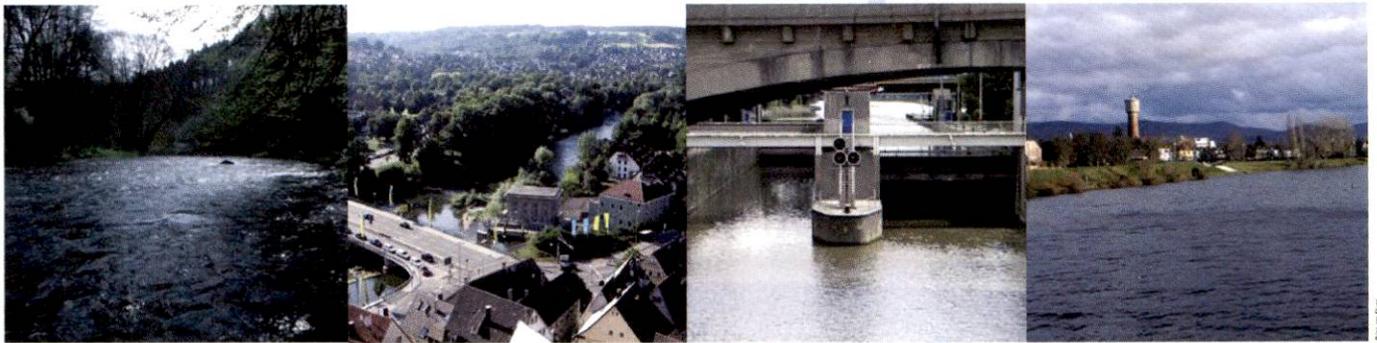
Baden-Württemberg

UMWELTMINISTERIUM

Unser Neckar

Die Initiative

Zahlreiche Akteure kümmern sich mit verschiedensten Aktivitäten um den Neckar und seine Landschaft. 2007 rief das Umweltministerium Baden-Württemberg die Initiative „Unser Neckar“ ins Leben, um die Vernetzung und Zusammenarbeit der Akteure am Neckar und seinen Zuflüssen zu stärken und ihrem Engagement noch mehr Wirkung zu verleihen.



Plattform „Unser Neckar“

In der Plattform „Unser Neckar“ treffen sich unter der Leitung des Umweltministeriums wichtige Vertreter am Neckar aktiver Organisationen und Institutionen aus den regionalen Kontaktgruppen sowie überregionale Institutionen. Die Plattform „Unser Neckar“ soll den Dialog unter den Akteuren stärken und ein abgestimmtes, ineinandergreifendes Vorgehen erreichen.

Regionale Kontaktgruppen

In fünf regionalen Kontaktgruppen tauschen sich die Akteure über ihre Aktivitäten aus, nutzen Synergien und erarbeiten gemeinsame Strategien für das weitere Vorgehen. Die regionalen Kontaktgruppen haben sich innerhalb der Abgrenzung der Regionen organisiert und werden durch die Regionalverbände Schwarzwald-Baar-Heuberg, Neckar-Alb, Stuttgart, Heilbronn-Franken und Rhein-Neckar koordiniert.



Baden-Württemberg

UMWELTMINISTERIUM

Unser Neckar

Aktivitäten am Neckar

Die Initiative „Unser Neckar“ erstellte im Auftrag des Umweltministeriums eine Bestandsaufnahme. Sie liefert erstmals einen Überblick über Akteure am Neckar, regionale und überregionale Vorhaben und Planungen, konkrete Einzelmaßnahmen und die Fülle an Aktivitäten zur Bewusstseinsbildung für den Neckar. Die Bestandsaufnahme beinhaltet über 400 Einzelmaßnahmen, 28 räumlich ausgedehnte Konzeptionen und Initiativen und mehr als 200 Akteure am Neckar. Sie ist auf den Internetseiten des Umweltministeriums dokumentiert.



In Eberbach haben die Stadt und der NABU gemeinsam mit dem Wasser- und Schifffahrtsamt wellengeschützte Uferlebensräume geschaffen.



Einweihung der Schlute im Katzenneckar in Mannheim-Seckenheim



Innerhalb des EU-Projektes ARtery konnte bei Wernau der Erlebensee, ein Stück alten Neckarlaufes, wieder in das Flussgeschehen integriert werden.



Die vollständige und regelmäßig aktualisierte Bestandsaufnahme ist unter www.um.baden-wuerttemberg.de eingestellt.



Baden-Württemberg

UMWELTMINISTERIUM

Unser Neckar

Gewässerökologie und Hochwasserschutz

Private, kommunale und staatliche Initiativen arbeiten daran, die Lebens- und Wirtschaftsachse Neckar im Sinne der Nachhaltigkeit weiter zu entwickeln. Nachdem Land, Städte und Gemeinden gemeinsam gute Ergebnisse in der Abwasserreinigung erzielen konnten, gilt es nun die wertvollen Freiräume im Neckartal zu erhalten und zu entwickeln, die Gewässerökologie zu verbessern und bestehende Hochwassergefahren zu vermindern.

IKoNE

Seit 1999 bilden die Verbesserung von Gewässergüte und Gewässerstruktur als Grundlage eines guten ökologischen Zustands sowie ein ganzheitlicher Hochwasserschutz die Schwerpunkte der Integrierenden **Konzeption Neckar-Einzugsgebiet**.

Renaturierte Körschmündung (▶) und modernes Hochwasserrückhaltebecken an der Rems (▼)



Moderne Fischaufstiegsanlage bei Tübingen



Gewässerökologie

Die Herstellung der Durchgängigkeit an Wehren und Staustufen und die Schaffung naturnaher Lebensräume verbessern den ökologischen Zustand. Mit der Umsetzung der EU-WRRL geht es nunmehr um die Herstellung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Oberflächengewässer.

Hochwasserschutz

Siedlungen und Infrastruktur werden durch technische Hochwasserschutzmaßnahmen und den Erhalt natürlicher Überschwemmungsflächen geschützt.



Baden-Württemberg

UMWELTMINISTERIUM

Unser Neckar

Tourismus und Wirtschaftsraum

Mehr als fünf Millionen Menschen leben am Neckar und in seinem Einzugsgebiet. Die Flusslandschaft dient ihnen zur wohnortnahen Erholung und einer ständig steigenden Zahl von Gästen als Reiseziel.



Flusserlebnis im Kanu bei Horb am Neckar (▲) und Spazierweg am Fluss bei Esslingen am Neckar (▶)



Tourismus und Erholung

Die Vernetzung der attraktiven Landschaftsräume am Neckar und die landschaftsangepasste Entwicklung touristischer Angebote werten Fluss und Talraum auf.

Wirtschaftsraum mit Weltgeltung: Hafen Heilbronn (▲) und Neckartal bei Stuttgart-Bad Cannstatt (▼)



Wirtschaftsraum

Die Verlängerung der Neckarschleusen ertüchtigt den Neckar als Wirtschaftsader des Landes. Eine attraktive Verbindung von Leben und Arbeiten am Neckar lockt die besten Talente an den Fluss.



Baden-Württemberg

UMWELTMINISTERIUM

Unser Neckar

Aus Wenigen wurden Viele

Am Anfang waren es nur wenige Konzeptionen und Initiativen. Heute kooperieren in der Initiative „Unser Neckar“ Kommunen, Landkreise, Regionalverbände, Regierungspräsidien, Ministerien von Land und Bund, Vereine und Verbände, Unternehmen und zahlreiche Privatpersonen, insgesamt mehr als 200 Akteure.

Überregionale Initiativen



Baden-Württemberg

UMWELTMINISTERIUM

Alle Akteure am Neckar:

ADFC Kreisverband Stuttgart · Agenda Gruppe Schorndorf, AG Umwelt · AK Neckar · Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg · Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e.V. (ADFC) · Allianz Umweltstiftung · Amt für Neckarausbau Heidelberg · Angel- und Naturschutzverein Weitingen · Angelsportverein Besigheim e.V. · Angler- und Fischereiverein Nürtingen · AOK Rhein-Neckar · Arbeitskreis „Lebendiger Neckar“ Esslingen am Neckar · Arbeitskreis „Lebendiger Neckar“ Nürtingen · Arbeitskreis „Lebendiger Neckar“ Reutlingen · Arbeitskreis „Lebendiger Neckar“ Tübingen · Arbeitskreis zum Schutz des Naturschutzgebietes „Schwenninger Moos“ · ASV Neckargerach 1980 e.V. · Auguste-Pattberg-Gymnasium · Betreiber Wasserkraftanlage · Bund Deutscher PfadfinderInnen Baden-Württemberg e.V. · BUND Freiberg am Neckar · BUND Gruppe Nordheim · BUND Kreisgruppe Mannheim · BUND Landesverband Baden-Württemberg · BUND Nürtingen · BUND OV Lauffen · BUND Regionalverband Neckar-Alb · Bund Rottenburger Fischerfreunde e.V. · Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung · BUNDjugend Baden-Württemberg · BUND-Regionalgeschäftsstelle Heilbronn-Franken · BUND-Regionalgeschäftsstelle Neckar-Alb · BUND-Regionalgeschäftsstelle Nordschwarzwald · BUND-Regionalgeschäftsstelle Rhein-Neckar-Odenwald · BUND-Regionalgeschäftsstelle Schwarzwald-Baar-Heuberg · BUND-Regionalgeschäftsstelle Stuttgart · BUND-Umweltzentrum Heidelberg · Büro am Fluss · Daimler AG Politik und Außenbeziehungen · Deutsche Umwelthilfe e.V. · Die Naturfreunde Ortsgruppe Nürtingen · Die Zugvögel · Kanutouren · DWA Landesverband Baden-Württemberg · Erms-Verbund-Arbeitsgruppe „EVA“ · Ev. Landeskirche Württemberg · Fischereigemeinschaft Ofertingen · Fischereiverein Esslingen · Fischereiverein Mosbach · Fischereiverein Plochingen-Reichenbach · Fischereiverein Reutlingen e.V. · Fischereiverein Wendlingen e.V. · Flößergemeinschaft Neckartenzlingen · Gemeinde Altbach · Gemeinde Benningen · Gemeinde Binau · Gemeinde Dauchingen · Gemeinde Deisslingen · Gemeinde Deizisau · Gemeinde Dietingen · Gemeinde Dossenheim · Gemeinde Edingen-Neckarhausen · Gemeinde Epfendorf · Gemeinde Eutingen im Gäu · Gemeinde Gemmrigheim · Gemeinde Gundelsheim · Gemeinde Haßmersheim · Gemeinde Hessigheim · Gemeinde Ilvesheim · Gemeinde Ingersheim · Gemeinde Kirchentellinsfurt · Gemeinde Kirchheim am Neckar · Gemeinde Köngen · Gemeinde Kusterdingen · Gemeinde Mundelsheim · Gemeinde Neckargerach · Gemeinde Neckartailfingen · Gemeinde Neckartenzlingen · Gemeinde Neckarwestheim · Gemeinde Neckarzimmern · Gemeinde Neunkirchen · Gemeinde Nordheim · Gemeinde Oberboihingen · Gemeinde Obrighheim · Gemeinde Offenau · Gemeinde Pleidelsheim · Gemeinde Pliezhausen · Gemeinde Schönbrunn · Gemeinde Starzach · Gemeinde Talheim · Gemeinde Untereisesheim · Gemeinde Unterensingen · Gemeinde Villingendorf · Gemeinde Walheim am Neckar · Gemeinde Zwingenberg · Hafen Heilbronn · Hafen Stuttgart GmbH · Hauptstaatsarchiv Stuttgart · Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen · Innenministerium Baden-Württemberg · Interessengemeinschaft Neckarhausen e.V. · Kanu Verband Württemberg · Kanu-Witt · Kreisfischereiverein Tübingen e.V. · KulturRegion Stuttgart · Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz · Landesgartenschau Bad Rappenau 2008 GmbH · Landeshauptstadt Stuttgart · Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim · Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg · Landesverband der Baden-Württembergischen Industrie e.V. · Landratsamt Bergstraße · Landratsamt Esslingen · Landratsamt Freudenstadt · Landratsamt Heilbronn · Landratsamt Ludwigsburg · Landratsamt Neckar-Odenwald-Kreis · Landratsamt Rems-Murr-Kreis · Landratsamt Reutlingen · Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis · Landratsamt Rottweil · Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis · Landratsamt Tübingen · Lokale Agenda 21 Heilbronn · Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum Baden-Württemberg · Mobil ohne Auto Baden-Württemberg · NABU Bezirksverband Gäu-Nordschwarzwald · NABU Eberbach · NABU Esslingen am Neckar · NABU Heilbronn und Umgebung e.V. · NABU Kreisverband Esslingen · NABU Landesverband Baden-Württemberg · NABU Mannheim · NABU Mosbach · NABU Nürtingen und Umgebung · NABU Oberndorf-Sulz · NABU Stadtgruppe Stuttgart · NABU-Bezirksverband Rhein-Neckar-Odenwald · NABU-Kreisverband Ludwigsburg e.V. · Nachbarschaftsverband Heidelberg Mannheim · Naturpark Neckartal-Odenwald · Neckar-Aktiengesellschaft Stuttgart · Neckar-Erlebnis-Tal e.V. · Neckarhafen Plochingen GmbH · Neckar-Personen-Schiffahrt Berta Epple GmbH & Co KG · Odenwaldklub e.V. · Personenschiffahrt Stumpf GmbH + Co. KG · Regierungspräsidium Darmstadt · Regierungspräsidium Freiburg · Regierungspräsidium Karlsruhe · Regierungspräsidium Stuttgart · Regierungspräsidium Tübingen · Regionalverband Heilbronn-Franken · Regionalverband Neckar-Alb · Regionalverband Nordschwarzwald · Regionalverband Schwarzwald-Baar-Heuberg · Rhein-Neckar-Fahrgastsschiffahrt GmbH · Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg · Schillerstadt Marbach · Schutzgemeinschaft Mühlhausen e.V. · Schutzgemeinschaft Wiesental · Schwäbischer Albverein · Staatliche Rhein-Neckar-Hafengesellschaft Mannheim GmbH · Stadt Bad Friedrichshall · Stadt Bad Rappenau · Stadt Bad Wimpfen · Stadt Besigheim · Stadt Eberbach · Stadt Esslingen am Neckar · Stadt Fellbach · Stadt Freiberg am Neckar · Stadt Heidelberg · Stadt Heilbronn · Stadt Hirschhorn · Stadt Horb am Neckar · Stadt Ladenburg · Stadt Lauffen am Neckar · Stadt Ludwigsburg · Stadt Mannheim · Stadt Mosbach · Stadt Neckargemünd · Stadt Neckarsteinach · Stadt Neckarsulm · Stadt Nürtingen · Stadt Oberndorf am Neckar · Stadt Plochingen · Stadt Remseck am Neckar · Stadt Reutlingen · Stadt Rottenburg am Neckar · Stadt Rottweil · Stadt Steinheim an der Murr · Stadt Sulz am Neckar · Stadt Villingen-Schwenningen · Stadt Wendlingen am Neckar · Stadt Wernau (Neckar) · Stiftung Europäisches Naturerbe - (Euronatur) · Stiftung Grünzug Neckartal · SWR · Touristikgemeinschaft Odenwald e.V. · Umweltministerium Baden-Württemberg · Umweltzentrum Neckar-Fils · Umweltzentrum Tübingen · Universitätsstadt Tübingen · Verband für Fischerei und Gewässerschutz in Baden-Württemberg e.V. · Verband Region Rhein-Neckar · Verband Region Stuttgart · Verein proVS e.V. · Verkehrsverein Remstal-Route e.V. · Volkshochschulverband Baden-Württemberg e.V. · Wasser- und Schifffahrtsamt Heidelberg · Wasser- und Schifffahrtsamt Stuttgart · Wasser- und Schifffahrtsdirektion Südwest · WBW Fortbildungsgesellschaft für Gewässerentwicklung mbH · Wirtschaftsförderung Raum Heilbronn GmbH · Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg · Württembergischer Angler-Verein Stuttgart e.V. · Zaberprojekt · Zweckverband Hochwasserschutz Elsenz-Schwarzbach · 100% Kanu und Bike



Baden-Württemberg

UMWELTMINISTERIUM

Unser Neckar

Beispielhafte Projekte

Vieles konnte in den vergangenen Jahren bereits erreicht werden. Zwischen Schwenningen und Mannheim wurden durch das große Engagement der lokalen Akteure erste Maßnahmen umgesetzt, die Vorbild für viele weitere Ideen am ganzen Neckar sind. Die hier gezeigten Projekte sind als gelungene Beispiele geeignet.

Integriertes Projekt Stadtfluss in Mannheim

- naturnahe Flachwasserzonen
- zugängliches Neckarufer
- Planung und Realisierung unter Beteiligung der Bürgerschaft



Pilotprojekt „Zugwiesen“ bei Ludwigsburg

- Schaffung eines großen Auegewässers
- Herstellung der Durchgängigkeit im Neckar
- Naturerlebnisraum in Siedlungsnähe

Herstellung der Durchgängigkeit im Heinrich-Mayer-Park (Altbach)

- Bau eines modernen Verbindungsgewässers
- Aufwertung des Naherholungsgebiets
- gemeinsame Finanzierung durch Kommune, Land, Bund und Unternehmen



Grünprojekt Horb 2011 Maßnahmen zur Gewässerentwicklung



Grünprojekt Horb 2011

- naturnahe Entwicklung des Flusses
- Ertüchtigung der Wasserkraft
- Schaffung von Flusserlebnismöglichkeiten



Baden-Württemberg

UMWELTMINISTERIUM

Unser Neckar

Neckar Kongress und Aktionstag

Der Kongress „Unser Neckar“ bietet allen am Fluss Aktiven ein Forum für Gedanken- und Erfahrungsaustausch. Gleichzeitig gibt er Gelegenheit Bilanz zu ziehen und den weiteren Weg zu betrachten. Nach Stuttgart 2009 soll er künftig regelmäßig an wechselnden Orten durchgeführt werden. Mit dem Aktionstag „Unser Neckar“, der am Neckar selbst und im ganzen Einzugsgebiet stattfindet, haben alle Freunde des Neckars und seiner Zuflüsse die Chance, ihr Engagement einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.

Kongress „Unser Neckar“

Der erste Kongress „Unser Neckar“ lädt am 4. Februar 2009 nach Stuttgart. Unter dem Motto „Auf zu neuen Ufern“ begrüßt Ministerpräsident Günther H. Oettinger fast 300 Akteure zu einem breiten Themenspektrum. Ideen, Ergebnisse und Impulse werden vorgestellt und diskutiert, um die Entwicklung des Neckars voranzubringen.



Der Aktionstag „Unser Neckar“ bietet die ganze Breite von Aktion, Information, Kultur und Genuss am Fluss.



Aktionstag „Unser Neckar“ am 21.06.2009
Der Aktionstag „Unser Neckar“ knüpft an die erfolgreichen Aktionstage „Lebendiger Neckar“ und „Neckar-Einzugsgebiet an, die in den vergangenen Jahren tausende Menschen an den Fluss lockten. Zahlreiche Aktionen, Events und Veranstaltungen rund um Wasser und Gewässer sind geplant.



Baden-Württemberg

UMWELTMINISTERIUM